



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

Wochenbericht KW 3
20.01.2017

<i>forsa</i>	<i>Emnid</i>	<i>infratest dimap</i>
--------------	--------------	------------------------

Wähleranteile:	Union bei 38 % bzw. 36 %, SPD bei 21 %
----------------	--

Wirtschaft:	Erwartungen optimistischer
-------------	----------------------------

Allgemeine Lebenslage:	Mehr Bürger sehen Entwicklung im Land positiv Hohe Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Deutschland
------------------------	---

Themen Bundesregierung:	Flüchtlingspolitik, Innere Sicherheit
-------------------------	---------------------------------------

Flüchtlinge:	Mehrheit sorgt sich nicht über die hohen Flüchtlingszahlen in Deutschland; allerdings sehen die Bürger kurz- wie auch langfristig eher Nachteile und auch weiterhin eher keine Fortschritte bei der Bewältigung der Situation
--------------	---

Wichtigstes Thema:	US-Präsidentschaft Donald Trump, Wahl in den USA
--------------------	--

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	Emnid¹ für BamS
CDU/CSU	38 (+1)	36 (-1)
SPD	21 (+1)	21 (-)
FDP	6 (-)	6 (-)
DIE LINKE	9 (-)	11 (+1)
B'90/Grüne	9 (-1)	9 (-1)
AfD	11 (-1)	12 (-)
Sonstige	6 (-)	5 (+1)
Erhebungszeitraum	09.-13.01.	12.-18.01.

Die Union liegt bei forsa 17 (-) und bei Emnid 15 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern
Merkel	53 (+3)
Gabriel	15 (+1)
Erhebungszeitraum	09.-13.01.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 38 (+2) Prozentpunkte vor Sigmar Gabriel. Den Wert von 53 % hat sie letztmals im August 2015 erreicht.

88 % (+1) der CDU-Anhänger präferieren Merkel und 3 % (-) Gabriel. Von den CSU-Anhängern würden sich 76 % (+2) für Merkel und 4 % (-4) für Gabriel entscheiden.

38 % (+1) der SPD-Anhänger präferieren Gabriel und 37 % (-2) Merkel.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (22.01.2017)

Problemlösungskompetenz

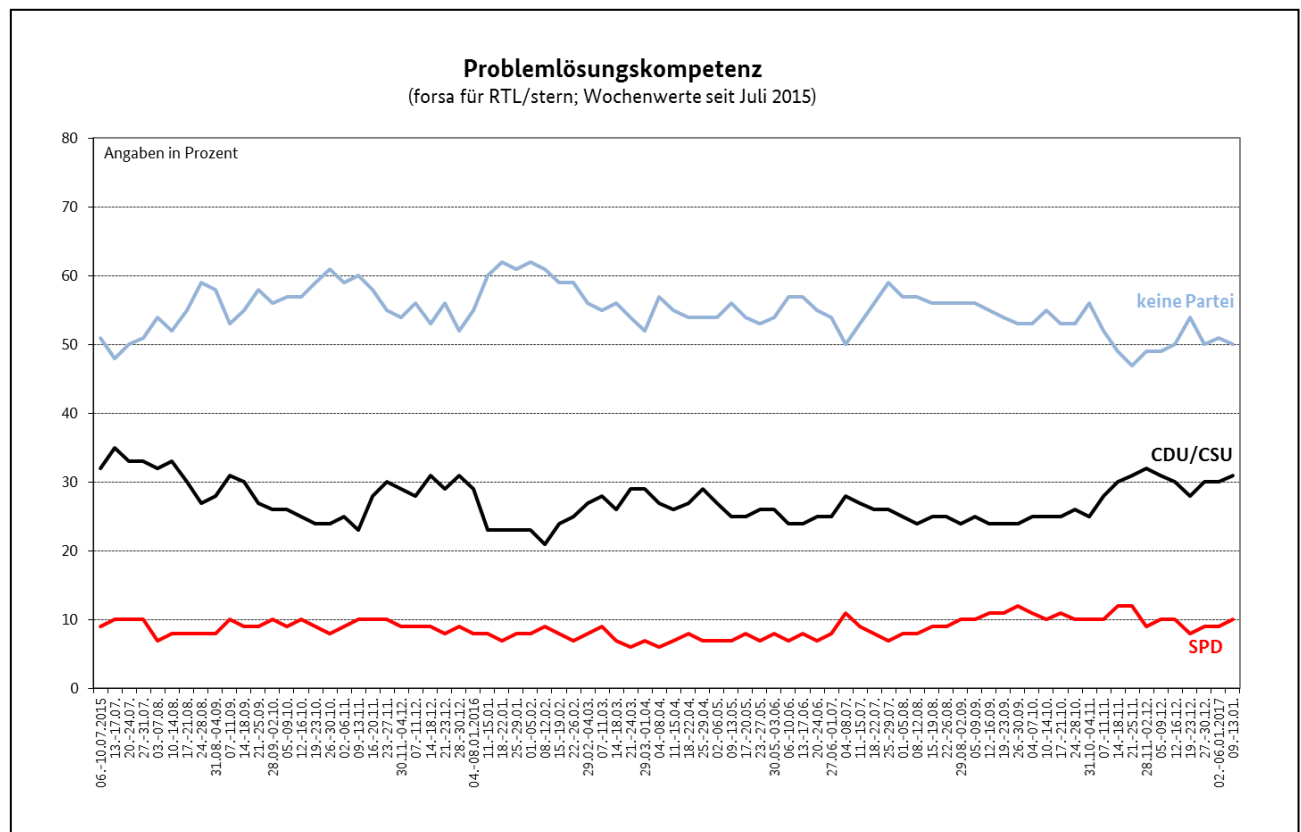
Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	
CDU/CSU	31 (+1)	
SPD	10 (+1)	
sonstige Parteien	9 (-1)	
keine Partei	50 (-1)	
Erhebungszeitraum	09.-13.01.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 21 (-) Prozentpunkte vor der SPD.

Jeder Zweite (-1) traut die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

72 % (+4) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 39 % (-) von ihrer Partei.



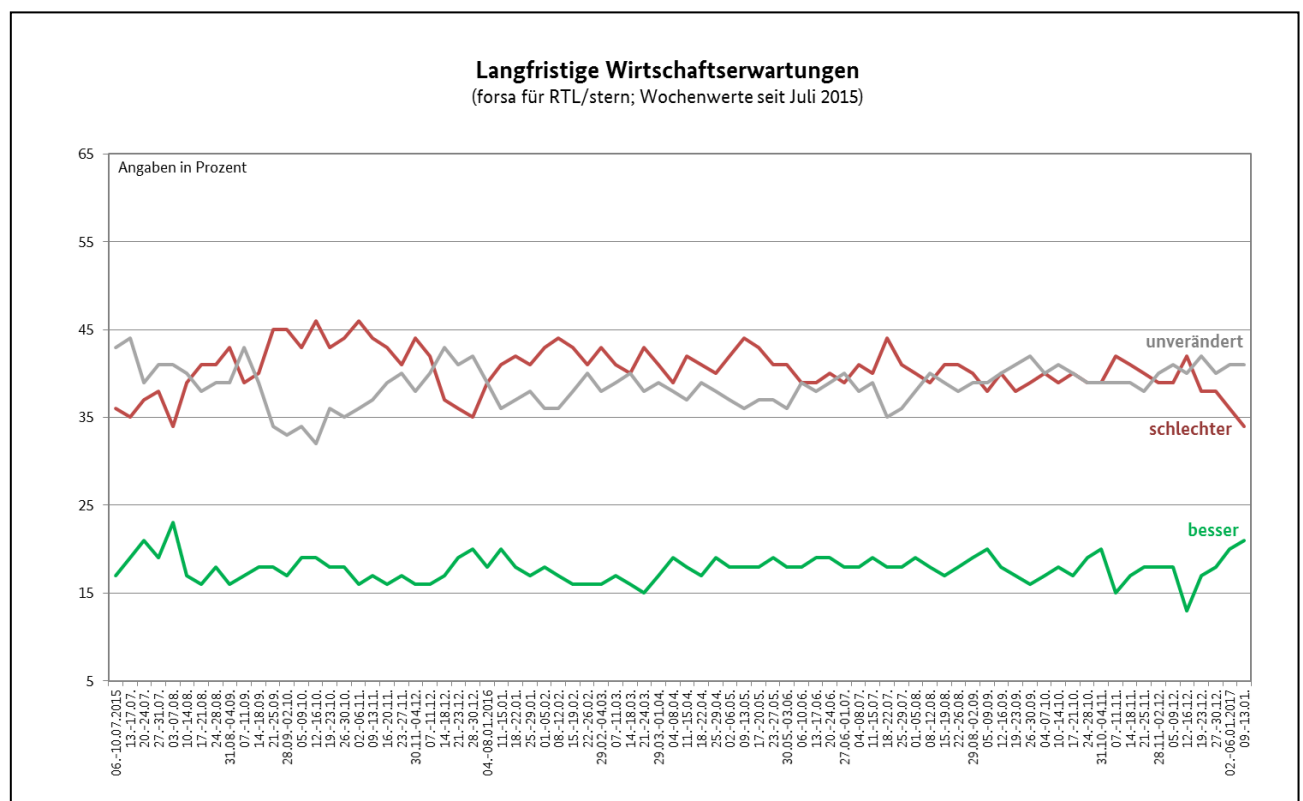
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	
besser	21	(+1)
schlechter	34	(-2)
unverändert	41	(-)
Erhebungszeitraum	09.-13.01.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche verbessert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt gleichwohl um 13 (-3) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



Entwicklung im Land

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 52/2016²

Die Dinge entwickeln sich ...	forsa für BPA
eher in die richtige Richtung	48 (+7)
eher in die falsche Richtung	43 (-6)
Erhebungszeitraum	09.-13.01.

Über 60-Jährige (53 %) sowie Anhänger der Union (64 %), der SPD (57 %) und der Grünen (54 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Entwicklung im Land eher in die richtige Richtung geht. Dieser Meinung sind Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (53 % zu 42 %).

Für 30- bis 59-Jährige (50 %) sowie für Anhänger der AfD (87 %), der Linkspartei (60 %) und der FDP (48 %) geht die Entwicklung überdurchschnittlich oft eher in die falsche Richtung.

Zufriedenheit in Lebens- und Problembereichen

forsa für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 52/2016²

Wie zufrieden sind Sie ...?	(sehr) zufrieden	weniger bzw. gar nicht zufrieden
mit der Lebensqualität in Deutschland	88 (+1)	11 (-2)
mit der Lage am Arbeitsmarkt	70 (+7)	23 (-8)
mit dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität	50 (+5)	49 (-5)
mit dem Schul- und Bildungssystem in Deutschland	46 (+4)	51 (-3)
mit der Finanzlage der öffentlichen Haushalte	42 (+1)	49 (-6)
mit dem Umgang mit Flüchtlingen und Asylbewerbern	38 (-1)	57 (+1)
mit dem Ausmaß sozialer Gerechtigkeit	36 (+5)	62 (-5)
mit der Integration von Zuwanderern und Ausländern	34 (+3)	61 (-2)
mit der Sicherung der Altersversorgung in Deutschland	30 (-)	67 (-1)
Erhebungszeitraum	09.-13.01.	

Jeweils eine absolute Mehrheit der Bundesbürger in Deutschland zeigt sich mit der Lebensqualität (88 %) und der Lage am Arbeitsmarkt (70 %) (sehr) zufrieden. In fünf von neun Bereichen ist mindestens die Hälfte der Bevölkerung hingegen weniger oder gar nicht zufrieden.

30- bis 44-Jährige (77 %) sowie Anhänger der Union, der FDP (jew. 80 %) und der SPD (74 %) sind überdurchschnittlich oft (sehr) zufrieden mit der Lage am Arbeitsmarkt. Gutverdiener sind häufiger (sehr) zufrieden als Geringverdiener (80 % zu 55 %), Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (74 % zu 62 %) und Männer häufiger als Frauen (76 % zu 65 %). Ostdeutsche (29 %) sowie Anhänger der Linkspartei (38 %) und der AfD (31 %) sind überdurchschnittlich oft weniger bzw. gar nicht zufrieden.

30- bis 59-Jährige (76 %) und Ostdeutsche (75 %) sowie Anhänger der Linkspartei (84 %) und der AfD (82 %) sind überdurchschnittlich oft unzufrieden mit der Sicherung der Altersversorgung.

² in KW 52/2016 wurde kein Wochenbericht erstellt

Wahrnehmung von Themen der Bundesregierung

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 52/2016³

	forsa für BPA
Flüchtlinge/Flüchtlingspolitik	25 (+3)
Innere Sicherheit	17 (+15)
Ausländer/Integration	7 (-1)
Verschärfung des Asylrechts, Vereinfachung von Abschiebungen	7 (+5)
Rente, Rentenpolitik	5 (-5)
Pkw-Maut	5 (-1)
Terrorismus (Islamismus/IS)	3 (+2)
Gleichstellung/Gleichberechtigung	3 (neu)
Erhebungszeitraum	09.-13.01.

Die Flüchtlingspolitik und die Innere Sicherheit sind die Themen, die die Deutschen in den vergangenen Wochen von der Bundesregierung am ehesten wahrgenommen haben.

Die Flüchtlingspolitik wird überdurchschnittlich häufig von Anhängern der FDP (36 %) genannt. Ostdeutsche (18 %) nennen die Flüchtlingspolitik unterdurchschnittlich oft.

Die Innere Sicherheit wird überdurchschnittlich häufig von Anhängern der Linkspartei (30 %), der FDP (27 %), der AfD (26 %) und der Grünen (22 %) genannt. Gutverdiener nennen das Thema häufiger als Geringverdiener (25 % zu 10 %) und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (23 % zu 9 %).

³ in KW 52/2016 wurde kein Wochenbericht erstellt

Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 50/2016

	Emnid für BPA	
mache mir Sorgen	46	(-3)
mache mir keine Sorgen	52	(+2)
Erhebungszeitraum	11.-17.01.	

40- bis 49-Jährige (52 %) sowie Anhänger der AfD (84 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind. Ostdeutsche machen sich mehr Sorgen darüber als Westdeutsche (66 % zu 42 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung mehr als Personen mit hoher formaler Bildung (55 % zu 33 %).

Unter 30-Jährige (59 %) sowie Anhänger der Grünen (78 %), der Linkspartei (61 %), der SPD (60 %) und der Union (59 %) machen sich überdurchschnittlich oft keine Sorgen.

Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Emnid für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 50/2016

	kurzfristig		langfristig	
eher Vorteile	5	(-3)	20	(-2)
eher Nachteile	53	(-1)	37	(+4)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	37	(+1)	36	(-3)
Erhebungszeitraum	11.-17.01.			

Kurzfristig sehen 40- bis 59-Jährige (61 %) sowie Anhänger der AfD (80 %) überdurchschnittlich oft eher Nachteile in der Aufnahme von Flüchtlingen.

Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (79 %) sowie 40- bis 49-Jährige (46 %), Personen mit einfacher formaler Bildung (45 %) und unter 30-Jährige (42 %) eher Nachteile. Hingegen sehen Personen mit hoher formaler Bildung (31 %) und über 60-Jährige (25 %) sowie Anhänger der SPD (36 %), der Linkspartei (31 %), der Grünen (28 %) und der Union (25 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 50/2016

	Emnid für BPA	
eher voran	29	(-)
eher nicht voran	63	(-4)
Erhebungszeitraum	11.-17.01.	

50- bis 59-Jährige (35 %) sowie Anhänger der Grünen (56 %), der Union (49 %) und der SPD (43 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt. Personen mit hoher formaler Bildung sind eher dieser Meinung als Personen mit einfacher formaler Bildung (46 % zu 18 %).

Hingegen meinen insbesondere Ostdeutsche (68 %) sowie Anhänger der AfD (92 %) und der Linkspartei (75 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt.

Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
US-Präsidentschaft Donald Trump, Wahl in den USA	42 (+27)
Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik	18 (-10)
Ausländer in Deutschland, Zuwanderungs-, Asylpolitik	12 (-1)
Anschlag am Breitscheidplatz in Berlin	9 (-4)
Erhebungszeitraum	16.-17.01.

Die Bundesbürger beschäftigen sich in dieser Woche am meisten mit der US-Präsidentschaft Trumps. Überdurchschnittlich häufig sehen 50- bis 64-Jährige (48 %) sowie Anhänger der FDP (61 %), der Grünen (55 %), der Union (52 %) und der SPD (50 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche an. Gutverdiener nennen es häufiger als Geringverdiener (46 % zu 31 %) und Personen mit mittlerer und hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (46 % zu 33 %). Unter 35-Jährige (35 %) und Ostdeutsche (36 %) sowie Anhänger der AfD (23 %) und der Linkspartei (33 %) nennen die US-Präsidentschaft Trumps unterdurchschnittlich oft.

Über 65-Jährige (25 %) und Anhänger der AfD (28 %) nennen die Flüchtlingsströme bzw. die europäische Einwanderungspolitik besonders häufig. Anhänger der Linkspartei (9 %) nennen das Thema unterdurchschnittlich oft.

